

Eine Outfit-Beraterin on tour

Ein riesiger Kleiderhaufen liegt auf meinem Bett, dazwischen Gürtel, Halstücher und Schuhe. «Was um Himmels Willen ist denn hier passiert?» fragt mein Mann. Und ich erzähle von einem Erlebnis, das ich unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten möchte.

Von Bettina Stahl-Frick

Schaan. – Samstagmorgen, Punkt 11 Uhr: Es klingelt an meiner Haustüre. Seit mindestens einer halben Stunde erwarte ich meinen Besuch. Etwas untypisch für mich – normalerweise geht alles auf den letzten Drücker. Meine Über-Pünktlichkeit kann ich mir in diesem Fall aber erklären – Ich bin so gespannt auf die Frau, die ich nun gleich empfangen werde: Margarethe Hoch. Oder wie sie sich nennt: Maggy.

Sehr herzlich begrüsst mich diese Frau, die gleich schon auf den ersten Blick stilvoller wirkt: Weisse Jeans, kombiniert mit einer korallfarbenen Bluse, dazu passende Ohrringe und «abgefahrene» Keilsandaletten – ein Hingucker von Kopf bis Fuss. Wenn man weiss, dass Maggy eine Stilberaterin ist, verwundert dieser perfekt gestylte Anblick nicht wirklich.

Vielmehr bestätigt er ihr Talent, welches sie ihren Kunden anbietet, indem sie ihre Garderoben durchstöbert und bestehende Outfits neu zusammensetzt. Oder sie geht mit ihren Kunden shoppen und berät sie gleich vor Ort.

Ich habe mich für Ersteres, den Garderoben-Check, entschieden. Hastig warne ich Maggy vor meiner chaotischen Kleiderstätte. Sie winkt lachend ab: «Keine Angst, ich räum dir bestimmt nicht auf!» Gut – dann wäre das also auch geklärt und es kann endlich losgehen. «Noch nicht ganz», sagt Maggy. Erst möchte sie ein Gespräch mit mir. Wir setzen uns auf die Terrasse.

Kleiderschrank als Spiegelbild der Seele

Das Vorgespräch ist Maggy sehr wichtig. Sie möchte den Kunden kennenlernen, versuchen, seinen Stil einzuschätzen. «Es soll aber auch Gelegenheit sein, Vertrauen aufzubauen», sagt sie. Irgendwie ist ein Kleiderschrank doch etwas Intimes. Ja, sogar vielleicht das Spiegelbild jedes Men-

schens? Und wer entblösst schon gerne seine Seele?

«Farben und Accessoires machen es aus»

Was ich mit meinem Kleidungsstil eigentlich aussagen möchte, fragt Maggy. Ich entgegne mit einem Schulterzucken. Ehrlich gesagt habe ich mir das noch nie so richtig überlegt. Maggy bohrt weiter: «Du triffst einen Interviewpartner. Wie soll deine Erscheinung auf ihn wirken?»

«Naja... wenn möglich positiv», sage ich. «Locker, offen und natürlich kompetent.» Maggy macht sich Notizen und erkundigt sich nach meinen Lieblingsfarben. «Orange, gelb, rot, violett... – Hauptsache farbig!» Wobei ich auch gerne mal schwarz trage. «Welche Farbe passt denn am besten zu mir?» frage ich. So pauschal kann Maggy dies aber nicht beantworten. «Es kommt nicht nur auf die Farbe alleine an – die Kombination mit anderen Farben und Accessoires machen es aus», sagt sie.

Klingt nach Kreativität – und davon hat Maggy genug. Wahrscheinlich hat sie diese – und überhaupt das Faible für Mode – von ihrer Mutter in die Wiege gelegt bekommen. «Meine Mutter hat viel genäht, gehäkelt und gestrickt», erzählt Maggy. So steckte sie ihre Tochter schon als Kind mit dem Handarbeitsfieber an. Dieser wurde die Mode immer wichtiger – vor allem im Teenageralter. «Ich schnitt den Kragen vom Hemd meines Vaters ab und modelte es zu einer lässigen Bluse um», erzählt sie. Oder sie nähte verschiedenste Spickel in die Hosen ein. Oder funktionierte ihre schwarze Handtasche zu einer Tigertasche um. Und, und, und. Damals hätte sie aber nie gedacht, sich im Modebereich einmal selbst zu verwirklichen.

Nach einem angenehmen Vorgespräch, bin ich nun gespannt wie ein Flitzebogen: Wie wird mich Maggy beraten? Wir treten gemeinsam vor den Kleiderschrank, ich öffne die Schiebetür und überlasse Maggy mein Hab und Gut an Stoff. Zielstrebig zupft sie da ein Shirt und dort eine Hose raus. Erstaunlicherweise sind es Teile, die ich kaum mehr trage. Maggy weckt aber schnell wieder mein Interesse an diesen Kleidungsstücken: Sie präsentiert mir Kombinationen, auf die ich in meinen kühnsten Träumen nie gekommen wäre. Ebenso schnell schätzt sie meinen Style ein: Zwi-



Ran an den Kleiderkasten: Schnell verschafft sich Stilberaterin Maggy Hoch einen Überblick und stellt aus den Klamotten neue und passende Outfits mit Pfiff zusammen. Bild Sandra Maier

schen klassisch und lässig, sportlich und angemessen – ein Farbtupfer meist ein Muss.

Roter Highheel vor Augen

Maggy schaut zwischen Kleidungsstücken und mir hin und her und experimentiert an verschiedenen Kombinationen. «Es kann noch so perfekt aussehen, du musst dich darin wohl fühlen», sagt sie. Ihre Ideen erstaunen mich immer wieder aufs Neue – die Kompetenz überzeugt mich. Als hätte sie ihr Leben lang nichts anderes getan. Dabei hat sie mit den Outfit-Beratungen erst vor ein paar Monaten begonnen. Nach einem schweren Schicksalsschlag vor drei Jahren musste sich Maggy neu finden. «Lange aber fehlte die zündende Idee», sagt sie. Bis sie eines Morgens aufwachte und ihr roter Highheel vor ihrem inneren Auge glänzte. Maggy sah ihr Vorhaben vor sich, so klar wie noch nie: Personal Shopping, inklusive Beratung. Gleich machte sie Nägel mit Köpfen, schoss Fotos von ihrem roten Highheel und liess damit Flyer drucken. Maggys Idee hat sich schnell herumgesprochen und es mel-

deten sich schon bald die ersten Kunden. An ihren allerersten Auftrag erinnert sich Maggy noch gut: «Das war ein Mann, der meine Outfit-Beratung von seiner Frau geschenkt bekommen hat.» Nach dem üblichen Vorgespräch ging Maggy mit ihm auf Shoppingtour und kleidete ihn seinem Typ entsprechend ein. «Der Mann hatte Spass dabei und freute sich über den erfolgreichen Einkauf», sagt Maggy und fügt augenzwinkernd an: «Ebenso seine Frau.»

Die Stilberaterin besucht ihre Kunden oft am Abend oder am Wochenende. Trotz gut ausgefülltem Terminkalender kennt Maggy keinen Stress. «Der Kundenkontakt macht mir Spass und ich liebe es, anderen Menschen eine Freude zu machen.» So oft dieser Satz als gefällige Floskel wirkt, so ehrlich zeugen Maggys Worte von Herzlichkeit.

Wie in einem Kleiderrausch

Wenn Maggy gerade mal keine Outfits zusammensetzt, ist die 51-Jährige in der Natur zu finden. «Ich gehe gerne spazieren, wandern und biken.» Aus

der Natur schöpfe sie Ruhe und Energie. «Dort finde ich meine innere Mitte.» So ist sie die Wandersaison über nicht selten auf dem Falknis, dem Naafkopf oder auf der Pfälzerhütte anzutreffen. Und so ganz nebenbei: Auch ihre Wanderklamotten sind stets passend abgestimmt.

Passend abgestimmt sind auch meine neu von Maggy zusammengestellten Outfits: Zum Beispiel kombiniert sie meine orange-pink karierte Bluse mit einem orangenen Top und meiner pinken Hose. Auf diese Idee wäre ich nie gekommen, es sieht aber echt toll aus. Auch für meine zu kurz gewordene Lieblingsbluse hat sie eine Idee: Sie reicht mir ein längeres Top und ich ziehe die kurze Bluse drüber. Einfach lässig und genial!

Wie in einem Kleiderrausch schlüpfte ich von Hose zu Hose und von Top zu Top. Mal kombiniert mit einem Tuch, mal setzt ein Gürtel den Akzent. Stets fühle ich mich pudelwohl darin. So wohl wie nach einer erfolgreichen Shoppingtour – nur mit dem Unterschied, nicht die Kreditkarte gezückt haben zu müssen. So kann sich auch kein schlechtes Gewissen einstellen, nur Zufriedenheit – und ein riesiger Stapel an Kleidern auf dem Bett.

Weitere Infos unter www.hoch-personalshopping.li/